

Vielfältiges Bildungsangebot für Eltern

Kanton Luzern: Elternbildung – ein Vortrag der Elterngruppe Malters als Beispiel

Das Thema Hausaufgaben ist ein Dauerbrenner in vielen Familien – entsprechend gross war der Ansturm auf den Vortrag «Mit Kindern lernen» der Elterngruppe Malters. Im Kanton Luzern gibt es zahlreiche weitere Angebote dieser Art.

Text und Bild Daniel Schriber

Gabi Kramer wusste, dass viele Leute kommen würden – und trotzdem wirkt sie etwas überwältigt, als kurz vor 19 Uhr im Singsaal des Schulhauses Muoshof auch der hinterletzte Stuhl besetzt ist. Fast 160 Männer und Frauen sind an diesem Herbstabend nach Malters gekommen, um an der Veranstaltung der Elterngruppe Malters teilzunehmen.

Kramer, selber Mutter zweier Kinder, engagiert sich seit sechs Jahren im Verein. Gemeinsam mit ihren Vorstandskolleginnen organisiert sie regelmässige Vorträge und Kurse zu unterschiedlichen Erziehungs- und Schulthemen. Der Name der heutigen Veranstaltung: «Mit Kindern lernen: Wenig helfen – richtig helfen.»

Das dieses Thema bei vielen Eltern auf Interesse stösst, weiss Gabi Kramer. «Es gibt kaum eine Familie, in der das Thema Hausaufgaben nicht für Diskussionsstoff sorgt. Mit einem solchen Ansturm haben wir trotzdem nicht gerechnet.»

Dauerthema Hausaufgaben

Das beachtliche Publikumsinteresse ist an diesem Abend wohl nicht nur auf



Die Organisatorinnen des Anlasses der Elterngruppe Malters (von links): Bethli Odermatt, Gabi Kramer und Cecile Zrotz.

das Thema, sondern auch auf den eingeladenen Referenten zurückzuführen. Sein Name: Fabian Grolimund. Der

Lernpsychologe und Buchautor tourt mit seinen Seminaren durch das ganze Land und kennt die Sorgen der Eltern wie kaum ein anderer. Welche Lernstrategien sind für Primarschüler sinnvoll? Wie sollen Eltern mit Hausaufgabenkonflikten umgehen? Wie kann die Selbstständigkeit des Kindes gefördert werden?

Grolimund versteht es, seinen Zuhörerinnen und Zuhörern praxisnahe

und verständliche Antworten zu liefern. Auf seiner Website (www.mit-kindern-lernen.ch) stellt Grolimund interessierten Eltern zudem zahlreiche kostenlose Beratungs-Videos zur Verfügung.

Grolimunds moderner Umgang mit Erziehungsfragen kommt bei vielen Eltern gut an. So auch bei Martina Buholzer aus Malters, die an diesem Abend ebenfalls an dem Vortrag im Singsaal teilnimmt. Die Mutter eines zehnjährigen Mädchens und eines zwölfjährigen Bubens kennt die Freuden und Herausforderungen der Kindererziehung. «Hausaufgaben führen bei uns regelmässig zu Konflikten»,

sagt Buholzer und spricht damit wohl vielen anderen Anwesenden aus dem Herzen.

Erziehung braucht Mut – und Geduld

Veranstaltungen wie jene der Elterngruppe Malters gibt es in zahlreichen Luzerner Gemeinden. Die Fachstelle Gesellschaftsfragen des Kantons bündelt die verschiedenen Angebote auf der Internet-Plattform «elternbildung.lu.ch» und stellt dort allen Interessierten die nötigen Informationen zur Verfügung.

Beatrice Buri von der Dienststelle Soziales und Gesellschaft weiss, dass sich Eltern oftmals mit ähnlichen Her-

Elternbildungsangebote auf einen Klick

Die Internetseite www.elternbildung.lu.ch wurde 2014 ins Leben gerufen. «Unser Portal schafft einen Überblick über die vielfältigen Elternbildungsangebote im Kanton Luzern. Alle Fachpersonen und Organisationen, die Elternbildungskurse anbieten, können ihre Angebote kostenlos aufschalten lassen», erklärt Beatrice Buri von der Fachstelle Gesellschaftsfragen.

Auf der Plattform finden sich Kursdaten, Infos zu Vorträgen oder Workshops und Hinweise auf Online-Ratgeber zu Erziehungsfragen. Die Themen der Kurse reichen von «Gordon Familientraining» über «Vaterbleiben auch nach der Trennung» bis hin zu «Elterngesprächsrunden». «Eltern wiederum können Angebote in ihrer Region einfach und rasch finden», so Buri. [ds]

ausforderungen und Fragestellungen konfrontiert sehen. So wie beispielsweise jene 160 Besucherinnen und Besucher im Singsaal des Schulhauses Muoshof in Malters. Während des zweistündigen Vortrags von Fabian Grolimund herrscht im Raum höchste Konzentration. Viele der anwesenden Eltern stellen Fragen und machen Notizen. «Darf ich meinem Kind überhaupt helfen?», «Wie bringe ich meinen Sohn dazu, dass er Spass hat an den Hausaufgaben?», «Wie können Lücken in einzelnen Fächern identifiziert werden?»

Fabian Grolimund hat auf fast alle Fragen eine Antwort und betont gleichzeitig, dass es den einen richtigen Umgang mit Hausaufgaben nicht gibt. Wichtig sei, dass die Eltern den Mut hätten, verschiedene Vorgehensweisen auszuprobieren. Und Geduld brauche es. «Ganz viel Geduld.»

Fächerübergreifend aktuelle Themen bearbeitet

Schüpfheim: 12 Berufsmaturanden stellen IDAF-Arbeiten vor

IDAF steht für Interdisziplinäres Arbeiten in allen Fachbereichen. Am Dienstag präsentierte die Berufsmaturaklasse Natur, Landschaft und Lebensmittel am BBZN Schüpfheim im Rahmen dieses neuen Unterrichtsgefässes vielfältige Arbeiten zum Thema Europa.

Text und Bild Ruedi Emmenegger

Am Berufs- und Bildungszentrum Natur (BBZN) werden nicht nur Landwirte und Landwirtinnen aus- und weitergebildet, sondern auch Absolventen von Berufen aus dem Bereich Natur, Landschaft und Lebensmittel in einem einjährigen Vollzeitlehrgang auf die Berufsmatura vorbereitet. Als kleines Kompetenzzentrum im ländlichen Raum bietet der Standort Schüpfheim eine persönliche und angenehme Lernatmosphäre.

Gemäss behördlicher Vorgabe wurde auf Beginn des laufenden Schuljahres der interdisziplinäre Projektunterricht eingeführt. Zehn Prozent der Un-

terrichtszeit sind dafür reserviert. Für die Lehrpersonen aller Fächer und die Lernenden ist eine neue Art der Zusammenarbeit gefordert.

Kompetenzorientiertes Lernen

Laut Berufsmaturitätsverordnung fördert IDAF speziell den Aufbau eines Methodenrepertoires und das Problemlösen. Namentlich sollen folgende Kompetenzen eingeübt werden: Planung und Durchführung von Projekten, Beschaffung von Informationen, Sozialkompetenz, nachhaltigkeitsorientiertes Denken, handwerklich-kreative Betätigung, Kommunikation und Präsentation.

In diesem Schuljahr stehen acht Themen im Schüpfheimer Stoffplan, z.B. Menschenrechte und Ethik, Klimawandel, chemische Experimente, Europa oder ein Medienprojekt. Drei bis sechs Fächer sind jeweils mitbeteiligt. Zudem

wird ein breites Spektrum von Lern- und Organisationsformen ausprobiert.

Zum Beispiel Europa

In den letzten Wochen beschäftigten sich die BM-Absolventen in Zweier-teams intensiv mit je einem Aspekt zum Thema Europa: Verkehrspolitik, Währungspolitik, Griechenland-Krise, Agrarpolitik, Agrarfreihandel und Albert Einstein. Inputs kamen aus den Fächern Geschichte und Politik, Wirtschaft und Recht, Englisch, Biologie und ITC. Methodisch war diesmal unter anderem der Einbezug fremdsprachlicher Medien-Quellen und die Darstellung der Erkenntnisse in einer aussagekräftigen Powerpoint-Präsentation verlangt. So wurde der letzte Dienstagnachmittag mit sechs ebenso kurzweiligen wie gehaltvollen 20-minütigen Referaten vor Mitschülern und Gästen zu einem eigentlichen Europa-Symposium.



Sabrina Lötscher spricht über die Zukunftsaussichten für die europäische Landwirtschaft.

Lehrplan 21, ISS und Brandbekämpfung

Schüpfheim: Schulinterne Weiterbildung aller Lehrkräfte

Im Rahmen der schulinternen Lehrerweiterbildung (SCHILWE) trafen sich am Samstag, 21. November, sämtliche Lehrkräfte Schüpfheims im Oberstufenschulhaus. Kernthema waren der Lehrplan 21 sowie die Optimierung des integrierten Sekundarschulmodells.

Den Morgen nutzten die Lehrpersonen des Kindergartens und der Primarstufe, um sich gegenseitig die wichtigsten Erkenntnisse aus den vorangegangenen externen Weiterbildungen

zum Thema Lehrplan 21 näherzubringen. Der Lehrplan 21, der in Zukunft für alle deutschschweizerischen Kantone gelten wird, hat zum Ziel, das schweizerische Schulsystem zu vereinheitlichen. Anhand von konkreten Beispielen aus den Fächern Mathematik, Sport sowie Mensch und Umwelt (in Zukunft Natur, Mensch und Gesellschaft, NMG) ging es darum, die Vorgaben aus der Theorie möglichst praxisnah wiederzugeben.

Wie formuliert man Lernjobs?

Die Lehrerinnen und Lehrer der Oberstufe beschäftigten sich gleichzeitig intensiv mit der Frage, wie man das in den letzten Jahren ins Rollen gebrachte Modell der integrierten Sekundarschu-

le (ISS) noch weiter verbessern könne. Konkret ging es dabei in erster Linie um die Frage, wie in Bezug auf das selbstständig organisierte Lernen (SOL) Lernaufträge an die Schülerinnen und Schüler in Zukunft so gegeben werden können, dass sämtliche drei Kernkompetenzen, welche das innovative Lernen fördern sollen – Selbstkompetenz,

Fachkompetenz, Sozialkompetenz – bereits im Planungsprozess zur Geltung kommen. Oder anders ausgedrückt: Wie formuliert man einen Lernjob so, dass der Schüler bereits beim Planen stärker herausgefordert wird, ohne jedoch dabei die Übersicht zu verlieren.

Am Nachmittag schliesslich durfte die Lehrerschaft die Feuerwehr und

den Samariterverein Schüpfheim begrüßen, welche in kurzen Workshops das Wichtigste zum Thema Brandschutz und Erste Hilfe vermittelten. Feuer wurden entzündet und anschliessend gelöscht, Verbände angelegt und wieder entfernt. Abgerundet wurde der Tag bei einem gemeinsamen Apéro. [ln]



Die Lehrerschaft der Oberstufe in einer angeregten Diskussion.



Feuerbekämpfung mit dem Feuerlöscher. [Bilder nl]